



Markt Garmisch- Partenkirchen

27.11.2020

Die für den 26.11.2020 geplante Bürgerversammlung konnte aufgrund der momentan angespannten Infektionslage leider nicht stattfinden. Hier finden Sie die Fragen, die uns Bürgerinnen und Bürger im Vorfeld gestellt hatten, und die jeweiligen Antworten. Die Namen haben wir aus Datenschutzgründen anonymisiert.

Christa und Wolfgang W.: „Wir hätten gerne gewusst, was mit den leerstehenden Wohnungen und Wohnblocks im Ortsteil Burgrain geplant ist und ob es zutrifft, dass ein Wohnblock auf dem kleinen Kinderspielplatz (zwischen Lahnewiesgraben und Burgfeldstraße) gebaut werden soll.“

Antwort:

Wir gehen davon aus, dass die Anfrage die Wohnungen an der Burgfeldstraße betrifft. Diese stehen zwar nicht leer, wurden jedoch vor einiger Zeit veräußert. Was genau dort geplant ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Dem Markt Garmisch-Partenkirchen liegen aktuell noch keine konkreten Pläne, eine Bauvoranfrage oder gar ein Bauantrag vor.

Der kleine Kinderspielplatz zwischen Lahnewiesgraben und Burgfeldstraße befindet sich auf privatem Grund. Daher kann die Gemeinde einen Wegfall nicht verhindern, sehr wohl müsste vom Eigentümer Ersatz geschaffen werden. Nach geltendem Baurecht ist bei der Errichtung von Gebäuden mit mehr als drei Wohnungen auf dem Baugrundstück oder in unmittelbarer Nähe ein Kinderspielplatz anzulegen (vgl. Art 7 Abs. 3 BayBO). Im Ortsteil Burgrain befinden sich außerdem zwei öffentliche Spielplätze, nämlich der neue Spielplatz "Burgi" auf dem Gelände des ehemaligen Bolzplatzes und der Sanladerer-Spielplatz, der von der Gemeinde unterhalten wird.

Familie W.: „Die Straßen und Gehwege sind insbesondere in den Nebenstraßen in marodem Zustand. Das geht so weit, dass wir, wenn wir mit dem Kinderwagen unterwegs sind, aufpassen müssen, dass wir nicht in den vielen Schlaglöchern, an den Hebungen (durch Baumwurzeln) oder ausgespülten Bereiche hängen bleiben. Deshalb die allgemeine Frage: Welche Vorgehensweise plant die Marktgemeinde? Ist der Erhalt und die Ausbesserung der Wege (Fußgänger, Radfahrer, Autos etc insgesamt) ein wichtiges Anliegen? Liegt eine dauerhaft wirksame Sanierung im Interesse und im finanziell Machbaren?“

Antwort:

Der Markt Garmisch-Partenkirchen ist für die von Ihnen beschriebenen öffentlichen Flächen zum Unterhalt verpflichtet und muss dafür sorgen, dass sich diese in einem

verkehrssicheren Zustand befinden. Der Markt wendet daher auch jährlich eine hohe Summe für den Ausbau und Unterhalt seiner Straßen auf. So wurden etwa im Jahr 2020 ca. 2,6 Millionen Euro für den Ausbau und Unterhalt - ohne die Bauhofleitungen - aufgewendet. Die Haushaltsansätze für 2021 liegen bei rund ca. 3,1 Millionen Euro - inklusive des kleinflächigen Unterhalts durch den Bauhof). Komplett neu gebaut wurden in den vergangenen Jahren die Gehfeldstraße und die Loisachstraße. Beim Umbau der Olympiastraße wird der erste Bauabschnitt in diesem Jahr fertiggestellt. Die zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel sind ausreichend, jedoch wird es immer schwieriger die Deckenerneuerungen im Bereich der Gemeindestraßen und Gehwege umzusetzen, da Maßnahmen im Bereich der Bundesstraßen grundsätzlich Vorrang haben und Verkehr öfter über baulich nicht eingeschränkte Gemeindestraßen umgeleitet werden muss.

Erschwerend kommt hinzu, dass seit Beginn 2019 Sanierungsmaßnahmen im Bereich von bereits hergestellten öffentlichen Verkehrsanlagen jedoch nicht mehr anteilig auf die angrenzenden Grundstücke umgelegt werden können. Dies bedeutet eine zusätzliche finanzielle Belastung für die Kommunen, da die Ausgleichszahlungen des Freistaats Bayern die finanziellen Lücken nicht annähernd schließen.

Die Thematik, dass die Benutzung von Gehwegen im Bereich einiger Straßen durch Baumwurzeln deutlich eingeschränkt ist, beschäftigt uns seit mehreren Jahren. Es ist von Fall zu Fall zu entscheiden, ob man Bäume fällt, einen Gehweg aufgibt oder einen Straßenraum komplett umbaut. So wurden etwa in der Olympiastraße im Zuge des Umbaus Bäume gefällt. Nach Abschluss der Arbeiten im nächsten Jahr werden jedoch gezielt gesetzte Neupflanzungen durchgeführt.

Monika M.: „1. Ist es möglich, dass bei den Parkscheinautomaten eine sogenannte Semmelkaste eingeführt wird und damit eine kostenlose Kurzparkzeit möglich ist?“

Antwort:

Grundsätzlich wäre dies möglich, in Garmisch-Partenkirchen jedoch aufgrund der Überwachungsstruktur aus unserer Sicht nicht erforderlich.

„2. Einführung der 30er-Zone in der Mittenwalderstraße ab der Shell Tankstelle. Beim Einfahren von der Hauptstraße ist ein 30er Zone Verkehrsschild. Am unterem Ende der alten Gsteigstraße ist ein 30er Zone Ende Schild. Wenn ich dann in die Mittenwalderstraße einbiege, wie schnell darf ich dann fahren?“

Antwort:

Mittenwalder Straße und Dr.-Wigger-Straße bis zum Beginn der Ludwigstraße sind verkehrsberuhigter Bereich. Dort gilt durchgehend Tempo 30.

„3. Beteiligung der Gemeinde bei Ski Weltcup Veranstaltungen, Beflaggung, Weltcuppartys, alles ist Jahr für Jahr weniger geworden, keine gute Voraussetzung für eine Bewerbung zur Ski WM. 2020/21 fällt einiges natürlich wegen den Coronabestimmungen anders aus.“

Antwort:

Über eine weitere Bewerbung - für die Ski WM 2027 - muss erst noch entschieden werden.

„4. Wo sollen die Kinder vom Neubaugebiet (ehemaliges Bahngelände) in die Krippe - Kindergarten - Schule - Hort gehen? Es ist ja jetzt schon knapp mit den Plätzen in den Einrichtungen“

Antwort:

Der Markt Garmisch-Partenkirchen hat die aktuelle Situation und den Bedarf an Plätzen, ob in der Kindertagesbetreuung oder in den Grund- und Mittelschulen, stets im Blick und befindet sich diesbezüglich im ständigen Austausch mit den zuständigen Stellen, u. a. mit dem Staatlichen Schulamt. Dabei wird immer auch die Möglichkeit von Sprengeländerungen bzw. Schulerweiterungen in Erwägung gezogen, um ggf. steigenden Schülerzahlen gerecht zu werden. Die Schülerinnen und Schüler können nach dem regulären Unterricht entweder in den Horten oder über offene und gebundene Ganztagschulen beziehungsweise die Mittagsbetreuung an Schulen betreut werden.

Regelmäßige Bedarfsabfragen finden regelmäßig auch bei den Kindertageseinrichtungen (Krippe, Kindergarten, Hort) statt. Besteht ein höherer Bedarf an Plätzen, wird versucht so schnell wie möglich Abhilfe zu schaffen. Aktuelle Beispiele:

- Im Januar wird in der Kindertageseinrichtung Breitenau eine weitere Krippengruppe eröffnet.
- In der Krippe Partenkirchen sollen die zwei bestehenden Gruppen noch um eine zusätzliche Gruppe erweitert werden. Für eine gemeinsame Unterbringung dieser drei Gruppen soll ein neues Gebäude auf dem Areal oberhalb der Tiefgarage in der Badgasse installiert werden. Bis dahin wird momentan nach einer Interimslösung für die vorläufige Unterbringung dieser drei Gruppen gesucht. Eine konkrete, schnell zu beziehende Möglichkeit wird derzeit abschließend geprüft.
- Somit kann im Kindergarten Partenkirchen durch die Auslagerung der Krippengruppe eine zusätzliche Kindergartengruppe eingerichtet werden.
- Der Markt Garmisch-Partenkirchen führt laufend Verhandlungen mit Bauherren und Grundstückseigentümern mit dem Ziel neue Kindertageseinrichtungen zu schaffen beziehungsweise mit anderen Einrichtungsträgern, um Erweiterungen realisieren zu können. Aktuell findet eine solche Erweiterung in der nicht-gemeindlichen Kindertageseinrichtung im Klinikum Garmisch-Partenkirchen statt.

„5. Wie kann ein solcher Bau wie das AHA Hotel (*Anm.: gemeint ist vermutlich das aja Hotel*) in dieser Form gebaut werden ohne gegen die Baugesetze zu verstoßen, die für alle privaten Bauherren gültig sind und auch eingehalten werden müssen.“

Antwort:

Die Einflussmöglichkeiten einer Kommune sehr eng gefasst, etwa durch die Bauleitplanung. Das Baurecht ergibt sich jedoch vielmehr aus dem Eigentumsrecht, wobei gesetzliche Vorgaben selbstverständlich eingehalten werden müssen. Der

entsprechende Bauantrag zum aja-Hotel wurde geprüft und war zu genehmigen, da alle baurechtlichen Anforderungen eingehalten sind.

„6. Fahrradweg in den Loischauen kann nicht durchgehend benützt werden, da die Büsche in die Fahrbahn hängen. Wer ist für das Ausschneiden zuständig?“

Antwort:

Der Grundstückeigentümer ist hierfür zuständig. Sollte der dieser Verpflichtung nicht nachkommen, fordert das Ordnungsamt zum Rückschnitt auf.

Annemarie G.: „Ich möchte Sie fragen, bevor die gelben Tonnen ja irgendwann wahrscheinlich auch in GAP eingeführt werden sollen: Wo soll der Vermieter die Tonnen bzw. Container abstellen, da wir z. B. mit 9 Mietwohnungen alle 4 Wochen mindestens 20 gelbe Säcke haben. Bis jetzt kann jeder Mieter seinen Sack z.B. in seinem eigenen Keller bis zur nächsten Abfuhr deponieren. Außerdem passen die gelben Tonnen in kein normales Tonnenhaus. Ich habe bis jetzt schon mit sehr vielen Vermieter von Mehrfamilienhäusern gesprochen. Diese teilen auch meine Bedenken bezüglich der gelben Tonnen. Für 1 bzw. 2 Familienhäuser mag die Tonnenlösung vielleicht ganz gut sein. Vielleicht wäre doch nochmal darüber nachzudenken, ob die gelben Säcke doch nicht wieder alle 14 Tage abgeholt werden können.“

Antwort:

Hierzu gibt es gute Nachrichten: Ab 1.1.2021 werden die Gelben Säcke, die deutschlandweit im Dualen System integriert sind, wieder 14-tägig abgeholt. Dies ist eine Sonderregelung für das Ortsgebiet des Marktes Garmisch-Partenkirchen, welche die Gemeindewerke nach zähen Verhandlungen erreichen konnten. Das für die Abfuhr- und Entsorgung des Gelben Sacks bzw. der Gelben Tonne zuständige DUALE SYSTEM DEUTSCHLAND/Grüner Punkt bietet bayernweit im Regelfall entweder Gelbe Tonne **oder** Gelber Sack, sowie im Regelfall nur eine **4-wöchige** Abfuhr. Die Bürgerinnen und Bürger in Garmisch-Partenkirchen sind also in einer recht komfortablen Situation: Nicht nur, was die 14-tägige Abfuhr anbelangt. Außerdem haben sie für die Entsorgung von Verpackungsmüll, Plastik etc. die Wahl zwischen dem Gelben Sack und der Gelben Tonne. Wer lieber eine Gelbe Tonne für die Entsorgung benutzen möchte, kann diese schriftlich und gegen ein einmaliges Entgelt (für eine 240-Liter-Tonne sind das einmalig 51 €) bei den Gemeindewerken beantragen.

Annemarie K.: „Was spricht gegen die Erhebung einer Parkgebühr o.ä. in den Straßen um das Skistadion? Besonders am Wochenende, wenn diese Straßen von den Gästen zugeparkt werden, um die Gebühren am Skistadion zu umgehen?!“

Antwort:

Grundsätzlich ist ein Parkraum-Bewirtschaftungskonzept erforderlich, insbesondere für die stark frequentierten Bereiche. Das genannte Gebiet ist bereits seit einiger Zeit, auch unter dem Gesichtspunkt von Veranstaltungen am Skistadion, im Fokus der Zuständigen. Es soll ein Gesamtkonzept erstellt werden.

„Kann das Gebiet zur, im Besonderen aber um den Eingang der Partnachklamm etwas ansehnlicher gestaltet werden? Ganze Besucherströme sind täglich dorthin unterwegs. Ich finde es einfach nur beschämend, wie es dort aussieht.“

Antwort:

Dass die hinlänglich bekannten Schandfleckle im Bereich der Partnachklamm - hierbei vor allem der geschlossene Kiosk und die Haus-Ruine - kein Renommee für unseren Ort darstellen, ist un widersprochen. Jedoch fehlen dem Markt leider direkte Einflussmöglichkeiten, da sich die genannten Schandfleckle in Privatbesitz befinden. Der Markt hat ab dem Fiakerstandplatz bis zur Klamm mit Ausnahme der Wildenauerstraße selbst keine eigenen Grundstücke.

Karina W.: „Thema Verkehrswende: Wie ist der Stand der der Umsetzung Radverkehrskonzepts im Ort? Gibt es hier Pläne oder ist das bereits 2016 ausgearbeitete Konzept in irgendwelchen Schubladen verschwunden? Was tut die Marktgemeinde, um die Radinfrastruktur, insbesondere entlang von Schulwegen, zu verbessern? Welche Pläne sieht die Marktgemeinde vor, um in naher Zukunft eine Verkehrswende für den Ort anzuschieben bzw. umzusetzen?“

Antwort:

Für die Umsetzung des Radverkehrskonzeptes waren 8 bis 10 Jahre veranschlagt. Die bisher durchgeführten Maßnahmen decken etwa 35 Prozent des geplanten Streckennetzes ab. Weitere Teilmaßnahmen werden Zug um Zug umgesetzt. Das Radverkehrskonzept sieht keine gesonderten Baumaßnahmen im Bereich von Schulwegen vor, da unklar ist in welcher Entfernung von Schulen bauliche Maßnahmen erfolgen sollten. Priorität hat hier die Ausweisung von Tempo-30-Bereichen. Lediglich im unmittelbaren Umfeld der Schulen sind ergänzende Maßnahmen vorgesehen.

Verkehrswende ist ein politisch besetzter Begriff. Der Markt verfolgt das Ziel auf die Verkehrsmittelwahl, durch bessere Angebote im ÖPNV sowie für Radfahrer und auch Fußgänger, einzuwirken und den Anteil des motorisierten Individualverkehrs zu senken.

Zudem versucht der Markt bereits seit Jahrzehnten durch Steuerung der Nutzungen (z.B. zentrale Versorgungsangebote werden nur in zentralen Lagen angeboten) dass keine unnötigen Wege/Fahrten „erzwungen“ werden.

„Thema Klima/Energie: Welche Schritte sieht die Gemeinde vor, um Treibhausgasemissionen zu reduzieren bzw. Klimaneutralität zu erreichen? Wie wird die Gemeinde mit bzw. über die Gemeindewerke eine lokale Energiewende vorantreiben?“

Antwort:

Die Strategie der Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen sieht schon seit 2005 vor, den Klimaschutz konsequent voran zu treiben. Klimaschutz heißt für die Gemeindewerke vor allem lokal / regional und ökologisch zu agieren. Hier sind und waren die Gemeindewerke Vorreiter. Neben den eigenen Wasserkraftwerken betreiben die Gemeindewerke PV-Anlagen („Solaranlagen“) mit einer beachtlichen

Gesamtleistung von über 7 MW. Die größte Anlage davon ist die PV-Anlage „Am Lachen“ auf einer ehemaligen Mülldeponie. Außerdem erzeugen die Gemeindewerke in drei Biogas- bzw. Klärgasanlage ökologischen Strom. In diesen Anlagen wird u. a. der Bioabfall des gesamten Landkreises zu Wärme für das Fernwärmenetz und zu Strom „verarbeitet“. Das Fernwärmenetz ist - ebenfalls zu Gunsten des Klimaschutzes - massiv in den letzten Jahren, mit hohen Investitionen, ausgebaut worden. Die Biogasanlage ist gelebte Energieautarkie. Der stets vorhandene Energieeinsatzstoff Biomüll ist stets vorhanden und der Nachschub gesichert. Die Verwertung der Bioabfälle aus der Biotonne ist ökologisch sinnvoll, verwertet schon bestehenden Müll, „frisst“ keine zusätzlichen landwirtschaftlichen Anbauflächen und verbraucht keine anderweitig nutzbare Biomasse. Zusätzlich kommt hinzu, dass die ohnehin gebundene Energie genutzt wird, statt (wie beim Kompostieren) einfach zu entweichen und energetisch ungenutzt u. a. Kohlendioxid und Methan freizusetzen. Wie bisher auch haben wir vor, wenig Energie in öffentlich wirksame Arbeitskreise, Aktionen und Veranstaltungen zu stecken, als vielmehr in die Realisierung zu gehen. Unsere Strategie bleibt weiterhin, da wo immer möglich, wird die ökologische Energieerzeugung im Kleinen und im Großen ausgebaut. So ist auf jedem neu ausgebauten Gebäude der GW, und sei es nur eine Garage, Photovoltaik vorgesehen.

Der Fuhrpark der Gemeindewerke ist und wird, soweit möglich, auf Strom- und (Bio-) Erdgasfahrzeuge umgestellt. Schon 2007 haben wir eine Gastankstelle gebaut und kurze Zeit später, ebenfalls als Vorreiter, mehrere E-Ladesäulen errichtet. Vom Pumpenaustausch bei Hydraulischen Systemen bis hin zur Beschaffung von runderneuerten Reifen, versuchen wir täglich ökologischer zu werden.

Die Gemeindewerke Garmisch-Partenkirchen sind Betreiber des Öffentlichen Nahverkehrs. Die grünen Busse, die bis nach Farchant fahren, werden zu über 50 % mit klimafreundlichem Biogas betrieben. Eine vermehrte Nutzung durch die Bürger würde zu einer Reduzierung der Feinstaub- und CO₂-Belastung durch den Individualverkehr führen. Das Ziel, eine ökologische Energieautarkie im Ort zu erreichen, wird weiterhin verfolgt. Die Bürgerinnen und Bürger können dazu einiges beitragen. Wer bei den Gemeindewerken Ökostrom kauft, erhält Strom, der auch wirklich lokal ökologisch erzeugt wird und nicht nur über gekaufte Ökozertifikate einen „grünen Anstrich“ erhält. Grundsätzlich können die Gemeindewerke die lokale Energiewende nicht alleine vorantreiben, versuchen jedoch seit mehr als 15 Jahren mit gutem Beispiel in der Realisierung voranzuschreiten. Bei vielen Beteiligten in der Energiewende beobachten wir, dass es nur bei Konzepten, Veranstaltungen und Absichtserklärungen bleibt.

„Thema Kultur: Warum werden anstelle des ständigen Fokus auf einzelne Großveranstaltungen nicht viele, kleine kulturelle Veranstaltungen durchgeführt? Ideen hierfür wären: ein Kneipen-Konzert-Abend (bei dem viele Lokale und Künstler mitmachen), Straßenfeste, oder ein regelmäßig stattfindender traditioneller Bauern- und Handwerker-Markt.“

Antwort:

Das Kulturangebot in Garmisch-Partenkirchen entsteht zum größten Teil dezentral. Im Normalfall treten Vereine, Agenturen oder Einzelakteure als Veranstalter auf und bieten Konzerte oder Vorstellungen an. Mittels seiner Kulturförderung versucht der Markt Garmisch-Partenkirchen eine breite Kulturlandschaft aufzubauen. Sollte

also jemand Interesse und Lust an einem gemeinnützigen Kulturformat haben, können gerne Anträge bis zum 1.10. des Vorjahres beim Haupt- und Ordnungsamt eingereicht werden. Beratungsgespräche und Bearbeitung leistet die Fachkraft für Kultur im Rathaus. Der Markt Garmisch-Partenkirchen verfügt nicht über die personelle Ausstattung wie etwa Kommunen mit einem Kulturamt und kann daher Stadtfeste, Bauernmärkte, Kneipen-Konzert-Abende oder andere größere Events nicht selbst veranstalten. Ausnahmen sind die zum einen die Richard-Strauss-Tage 2021, die nun über die Kultur gGmbH veranstaltet werden, und das geplante Gedenkkonzert für Hermann Levi und zum anderen GAP.beinand, das Nachfolgefestival von ZAMMA - Kulturfestival Oberbayern, welches voraussichtlich vom 13. -18. Juli 2021 in Garmisch-Partenkirchen stattfindet und vom Markt Garmisch-Partenkirchen organisiert wird. Hier steht der inklusive Gedanke im Fokus sowie die Vernetzung der Kulturschaffenden im Ort.

Martina B.: „In der Zeitung vom 1.6.2018 war bereits zu lesen: ‚...als Nächstes werden die an den Pausenhof (der Grundschule an der Krankenhausstraße) angrenzenden öffentlichen Spielflächen in Angriff genommen‘, verspricht Markus Gehrle-Neff, stellvertretender Leiter des Bauamts. „Darauf warten viele Garmischer Familien schon lange.“ - und immer noch! Wie lange noch?“

Antwort:

Der Pausenhofbereich der Krankenhausschule selbst, wie auch die südlich angrenzenden Freiflächen wurden gemäß eines vom Bau- und Umweltausschuss in der letzten Amtszeit beschlossenen Freianlagenkonzeptes umgestaltet. Das Ergebnis war jedoch nicht zufriedenstellend. Daher freuen wir uns sehr, dass engagierte Bürgerinnen und Bürger einen gemeinnützigen Verein gegründet haben, der - mit fünfstelliger finanzieller Unterstützung des Marktes Garmisch-Partenkirchen - nun für die Optimierung des Areals sorgt. So soll auf der Freispielfläche unter anderem ein professionell gestalteter Radl-Parcour geschaffen werden, den es momentan schon in provisorischer Variante gibt. Die genauen Planungen werden voraussichtlich (je nach Infektionslage) am 9.12. im öffentlichen Teil des Sozial- und Ordnungsausschusses vorgestellt.

Warum wurde ein Gestaltungsbeirat für das „aja-Hotel“ verpflichtet und wie hoch waren die Kosten für seine Leistungen? Ist das Ergebnis für die Gemeinde zufriedenstellend?

Antwort:

Der Gestaltungsbeirat wurde in der letzten Amtszeit durch den Bau- und Umweltausschuss beauftragt, einzelne Bauvorhaben, die für das Ortsbild von Bedeutung sind, zu begleiten bzw. die Bauherren und deren Planer zu beraten. Das Gremium mit einem Jahresbudget von 16.000 Euro trat ca. vier- bis siebenmal jährlich zusammen und hatte - dies sei noch mal betont - lediglich beratende Funktion, die Entscheidungsbefugnis lag beim Bau- und Umweltausschuss. Seitens des Gemeindebauamtes war ursprünglich angeregt worden, dass ein Hotelneubau an diesem exponierten Standort unverwechselbarer und identitätsstiftender ausfallen sollte. Abschließend sei noch erwähnt, dass die Einflussmöglichkeiten einer Kommune sehr eng gefasst sind. Das Baurecht ergibt sich vielmehr aus dem

Eigentumsrecht, wobei gesetzliche Vorgaben selbstverständlich eingehalten werden müssen. Der entsprechende Bauantrag zum aja-Hotel wurde geprüft und war zu genehmigen, da alle baurechtlichen Anforderungen eingehalten sind.

Welcher Betrag von den „Leifheit-Millionen“ wurde bisher ausgegeben und wofür genau?

Antwort:

In 2019 wurden im Bereich Investitionen - unter anderem für die Musterwohnung der LongLeif Wohnberatung und den Erwerb des ehemaligen Zollamts - sowie im Bereich Fördermittel an die TUM rund 2,9 Millionen Euro ausgegeben. Das Sachanlagevermögen hat sich durch den Erwerb des Zollamts-Grundstücks sowie die Aktivierung von Planungskosten um ca. 980.000 Euro gegenüber dem Vorjahr auf ca. 3,7 Millionen Euro erhöht. Im Jahr 2020 nehmen diese zwei Positionen - also Investitionen und Fördermittel - rund 11,5 Millionen Euro ein. Damit wurde unter anderem das Grundstück „Bahnhof-West“ erworben.

Gibt es einen „Übersichtsplan“, in welchem die Standorte der 13 5G-Mobilfunkantennen in Garmisch-Partenkirchen verzeichnet sind?“

Antwort:

Ein Übersichtsplan besteht nicht. Lediglich die im September 2020 bekannten Standorte des Anbieters Telekom sind dem Markt bekannt, dürfen jedoch nicht öffentlich gemacht werden.